

# Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **55 (1968)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beginn: Freitag, 28. Juni, mittags 12.00 Uhr, mit dem Mittagessen.

Schluß: Sonntag, 3. Juni, etwa 17.00 Uhr.

Anmeldung: Bis zum 10. Juni auf dem untenstehenden Abschnitt an Pro Juventute, Freizeiddienst, Seefeldstraße 8, 8008 Zürich.

## Bücher

### Schriften zum Konzil

AKADEMISCHE VERBINDUNG LEONINA: *Vaticanum II*. Eine Zusammenfassung der Konzilsergebnisse mit schematischem Aufriß der einzelnen Dokumente. Paulusverlag, Freiburg, Schweiz, 1966. 130 Seiten.

Um bezüglich der Konstitutionen, Dekrete und Erklärungen des II. Vaticanums eine Übersicht zu gewinnen und den inneren Zusammenhang zu sehen, haben es die Theologiestudenten der Akademischen Verbindung Leonina an der Universität Freiburg unternommen, die 16 Dokumente in ihrem Inhalt und die Stellung des einzelnen in der Gesamtheit aufzuzeigen. Die Dokumente wurden thematisch gruppiert und auf Tafeln, Tabellen und Graphiken dargestellt. Der kleine Band eignet sich nicht nur für das Selbststudium, sondern vor allem auch für Studiengruppen. V. B.

FRITZ FEULING: *Konzilsaussage und Konzilsauslegung*. Ergänzung oder Widerspruch? Thomas-Verlag, Zürich, 1966. 96 Seiten.

Diese Schrift setzt sich mit der Interpretation des Konzils auseinander. Der Autor glaubt, daß die Presse voreingenommen war und zu einseitig orientiert wurde. Wer sich in den Konzilsdekreten und in den seither erschienenen Kommentaren auskennt, wird bei der Lektüre dieser Schrift die Akzente richtig zu setzen wissen. Nur für entsprechend vorgebildete Leser. gl.

YVES CONGAR / HANS KÜNG / DANIEL O'HANLON: *Konzilsreden*. Was sagten sie? Wie wird die Kirche morgen sein? Die authentischen Texte geben Auskunft. Benziger, Einsiedeln, 1964. 218 Seiten.

Eine Auswahl von Reden, die am Konzil gehalten wurden und einen Querschnitt vermitteln bezüglich der Auseinandersetzung mit den Problemen unserer Zeit. Der Lehrer wird für sich selbst und für den Unterricht viel aus diesem Buche gewinnen, ist es doch seine Aufgabe, das Gedankengut des Konzils in den Unterricht, und zwar vor allem in den Profanunterricht einfließen zu lassen. M. H.

RAHNER / CULLMANN / FRIES: *Sind die Erwartungen erfüllt?* Max Hueber-Verlag, München. 1966.

Der Konzilstheologe Karl Rahner und der protestantische Beobachter O. Cullmann befassen sich in diesem gut verständlichen und interessant geschriebenen Taschenbuch mit der Frage der erfüllten Erwartungen, die man an das Konzil stellte. Sachlich und kritisch werden das Konzilsgeschehen und die Texte befragt.

Die Antwort ist die: Die Erwartungen sind nur erfüllbar, wenn jeder einzelne sich bemüht, die Ergebnisse des Konzils nicht einfach zur Kenntnis zu nehmen, sondern sie im persönlichen Glauben, Hoffen und Lieben in die Tat umsetzt. Jeder von uns ist dazu aufgerufen.

Das Buch wird durch einen Beitrag, ob die Christen einander tatsächlich nähergekommen sind und welche Möglichkeiten dazu noch offen stehen, von H. Fries vom ökumenischen Institut München auf wertvolle Weise ergänzt. W. M.

JULIUS KARDINAL DÖPFNER: *In dieser Stunde der Kirche*. Don Bosco, München, 1967. 444 Seiten.

Kardinal Döpfner, Moderator im Konzil und Vorsitzender der deutschen Bischofskonferenz, spricht in den hier gesammelten und thematisch dargebotenen Ansprachen, Vorträgen und Predigten als Seelsorger und Bischof. «In dieser Stunde der Kirche», da Glaubensunsicherheit und Glaubensnot unüberhörbar werden, vermag dieses Buch vielen Ratsuchenden einen unschätzbaren Dienst zu erweisen: Es bietet konkrete Hilfe für das Verständnis, für pastorale «Aneignung» und für die Verwirklichung des II. Vaticanums, das ja vornehmlich ein pastorales Konzil war; es trifft die aktuellen Seelsorgsprobleme ebenso wie das heilsnotwendige Glaubenswissen; und es weist aus der Geschichtlichkeit der Kirche Wege zu den Erfordernissen der Gegenwart und zu einem existentiellen Glaubensvollzug. Das alles wird in einer Sprache und auf eine Weise gesagt, daß es von jedem Hörenden – Gläubigen, Fragenden, Suchenden, Zweifelnden – stets verstanden werden kann.

Das Buch wird dazu beitragen, Lücken zu schließen: sowohl zwischen überkommenen Glaubensvorstellungen und erneuertem Glaubensleben inmitten unserer veränderten Welt als auch zwischen der theologischen Kontroverse der Gegenwart und der Seelsorge «vor Ort».

In diesem Buch werden die Schwerpunkte und pastoralen Akzente des II. Vaticanums für die persönliche Aneignung und die konkrete Verkündigung anschaulich. Das umfangreiche Stichwortverzeichnis macht das Werk überdies zu einem praktischen Handbuch und ermöglicht eine Verkündigung der Konzilsthemen unter verschiedenen pastoralen Aspekten. VB

### Familie, Schule und Erziehung

JACQUES LECLERQ: *Familie im Umbruch*. Ehe und Familie im Strukturwandel unserer Gesellschaft. Rex-Verlag, Luzern-München, 1965. 192 Seiten.

Das Buch orientiert über den Umbruch der Familie, den Aufstieg der Frau, die veränderte Stellung des Kindes und legt die Beziehung zwischen Jungmann und Mädchen dar. Dabei deckt diese moraltheologisch-soziologische Studie die Probleme, die mit diesem Umbruch der Familie verbunden sind, mit aller Offenheit auf. Leclerq bietet keine fertigen Lösungen, deutet aber sehr klar die Richtung an, in welche die Anstrengungen zur Meisterung der aktuellen Probleme gehen müssen. – Das Werk ist allgemein verständlich geschrieben. Brautpaare und junge Eheleute sollten es lesen. Es wird überdies bei der Elternbildung (Kurse, Tagungen) gebührend berücksichtigt werden müssen. K. F.

ALBERT HUTH: *Leitfaden der Sozialpädagogik in der Volksschule*. Auf der Grundlage der Sozialpsychologie. Herder, Freiburg im Breisgau, 1965. 188 Seiten.

Der Mensch im Industriezeitalter muß von der Schulzeit an das Leben in Gemeinschaft verstehen und führen lernen. Sozialpädagogie gehört daher zu den vorrangigsten Aufgaben der Schule. Wie diese Aufgaben gelöst werden können, darüber gibt der Münchner Universitäts-Professor Albert Huth in diesem Leitfaden der Sozialpsychologie und Sozialpädagogik die sichere Antwort. Das Buch gehört in unsere Schulbibliotheken und in die private Bücherei des Lehrers. Es sollte auch von allen, die in der Jugendführung und in der Jugendseelsorge tätig sind, gründlich studiert werden. *gl*

VERONIKA STEINMANN: *Kleine Rebellen*. Erziehung im Trotzalter (Reihe «Vertrauen», Band 5). Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn, 1967. 60 Seiten.

In diesem Büchlein lernt der Erwachsene vom Kind her denken und damit vieles verstehen, was ihm im schwierigen Trotzalter des Kindes oft unbegreiflich scheint. Die Verfasserin stellt aber nicht nur das Ablenken und Nachgeben als richtig hin. Sie zeigt im Gegenteil an vielen praktischen Beispielen, wo die Grenzen verlaufen und die Eltern neinsagen und eingreifen müssen. Das leicht zu verstehende Büchlein sei allen Eltern sehr zu empfehlen, die sich über das trotzig Verhalten ihres Kindes beunruhigen. *M. B.*

MARIA FRANZISKA ZANTL: *O diese Schulzeugnisse*. Ars Sacra, München 1967. 31 Seiten

Man findet in diesem Büchlein manche nützlichen Ratschläge und Klärungen. Wer nicht viel Zeit hat, größere Abhandlungen zu lesen, wird sich von der Autorin dieses Bändchens gerne einige praktische Winke geben lassen. Die Verfasserin begnügt sich aber oft mit zu billigen «Lösungen». *M. B.*

ERNST KAPPELER: *Warum? Junge Menschen fragen*. (Reihe «Vertrauen», Band 6) Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn, 1967. 63 Seiten.

Ernst Kappeler verstand es, in Aufsätzen seiner Schüler und Lehrlinge das Denken der heutigen Jugend einzufangen, einer Jugend, die nach außen halb stark, oberflächlich, extravagant, beat- und jazzverrückt zu sein scheint. Alle jene, die mit Jugendlichen ab 12 Jahren zu tun haben und sich an ihnen ärgern, sollten dieses Büchlein lesen, das erschütternde und aufrüttelnde Zeugnisse enthält, die von Kappeler erläutert werden. *M. B.*

ROMAN BLEISTEIN: *Antwort auf deine Fragen*. Butzon & Bercker, Kevelaer, 1966. 172 Seiten.

Die Skala der Fragen, die der Autor, hauptamtlicher Schriftleiter für das Fachgebiet Pädagogik an den «Stimmen der Zeit», hier in aller Offenheit beantwortet, reicht von der Frühe über Fernsehkrimis bis zu Begriffen wie Vaterland und Nation. Nicht nur Jugendlichen hilft dieses Buch; auch Eltern, Lehrern und Erziehern gibt es die Möglichkeit, Jugendliche besser zu verstehen und ihnen nötigenfalls beizustehen. *V. B.*

MARIA EGG: *Andere Kinder – andere Erziehung*. Ein Wegweiser für Eltern, Betreuer und Freunde geistig behinderter Kinder. Schweizerspiegel, Zürich, 1965. 183 Seiten.

Maria Egg beschreibt in diesem Buch auf leicht fassliche Weise, wie das geistig behinderte Kind im Schulalter gebildet werden kann, was und warum es lernen soll. Für Eltern solcher Kinder wird diese Schrift ein großer Trost sein. Aber auch Kindergärtnerinnen, Heilpädagogen und Lehrer können viel daraus profitieren. *M. B.*

GUSTI GEBHARDT: *Wenn Mutter allein erzieht*. Josef Knecht, Frankfurt am Main, 1965. 174 Seiten.

Dieses Buch behandelt auf kluge Art die Probleme jener Frauen, die ihre Kinder ohne die Mithilfe ihres Mannes erziehen müssen. In leicht verständlicher Darstellung macht uns die Autorin, Erziehungsberaterin in einer Großstadt, mit den verschiedenen Erziehungsschwierigkeiten bekannt, die der alleinstehenden Frau als Erzieherin erwachsen, und zeigt, wie diese gemeistert werden können. Der besondere Wert dieses Buches liegt darin, daß es den Müttern neues Vertrauen schenkt und den Glauben an das eigene Können unterbaut. *H. W.*

WALTER VOGELS: *Erziehung und Jugendschutz* (Schriftenreihe «Beiträge zum Jugendschutz», Heft 15). Hoheneck, Hamm/Westfalen, 1967. 64 Seiten.

Das Heft behandelt in seinem ersten Teil Probleme der Erziehung. Manche Ausführungen sind etwas einseitig und schwer verständlich. Im zweiten Teil zeigt Vogels die Gefährdung der Jugend von Seiten der Erwachsenen. Er ruft den Jugendschutz auf, endlich etwas zu tun. Inhaber von Gaststätten, Kiosken und Kinos sollten diese Schrift lesen. *M. B.*

KARL HORST WRAGE: *Mann und Frau*. Grundfragen der Geschlechterbeziehung. Gütersloher Verlagshaus, G. Mohn, Gütersloh, 1966. 299 Seiten.

Der Verfasser, Arzt und Leiter des Sozialmedizinischen Amtes der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers; 2. Vorsitzender der «Konferenz für Evangelische Familien- und Lebensberatung e. V.», behandelt in meisterhafter Beherrschung des vielschichtigen Problemkreises die wichtigsten Fragen des Sexuallebens. Das Buch gliedert sich in zwei große Hauptabschnitte: Entwicklung und Erziehung der Geschlechter (Mann und Frau in der Gesellschaft – Geschlechtererziehung in der Kindheit – Pubertät und Adoleszenz) und Geschlechtlichkeit und Geschlechterbeziehung (Mann und Frau – Der Mann – Die Frau – Das Geschlechtsleben – Vererbung – Empfängnis und Empfängnisregelung – Schwangerschaft – Die Geburt – Das Stillen). 73 zum Teil vierfarbige, nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen gestaltete Abbildungen ergänzen und veranschaulichen die Ausführungen. Der Leser kann dem Autor attestieren, daß sein Werk Zeugnis ablegt von großem wissenschaftlichem Ernst und einem edlen ärztlichen Helferwillen. Allerdings ist zu sagen, daß der katholische Leser manche Probleme vom ethischen Standpunkt aus anders beurteilt. Auch Psychologen werden

nicht mit allen Thesen des Autors einig gehen. Das Werk gehört nur in die Hände entsprechend vorgebildeter Leser. *gl.*

MARIELENE LEIST: *Neue Wege der religiösen Erziehung. Wir müssen umdenken.* Rex-Verlag, München, 1967. 196 Seiten.

Die Autorin untersucht die heute üblichen Methoden der religiösen Erziehung, und zwar unter dem Gesichtspunkt: Sind die herkömmlichen Methoden geeignet, die Liebe zu Gott in den Herzen unserer Kinder zu wecken oder stellen sie sich der vertrauensvollen Liebe des Kindes hindernd in den Weg? Die Autorin schöpft sowohl aus ihrer Erfahrung als Mutter als auch aus dem Wissensgut der Tiefenpsychologie. Wer über die notwendigen religionspädagogischen Kenntnisse verfügt und es versteht, da und dort klares und klärendes Wasser in diesen gärenden Wein zu gießen, wird aus diesem anregenden Buche viel lernen können. In diesem Sinne sei es aufgeschlossenen Eltern, Seelsorgern, Erziehern und vor allem auch Heimleitern bestens empfohlen. *gl.*

ROBERT P. ODENWALD: *Der wunderbare Lauf des Lebens.* Butzon & Bercker, Kevelaer, 1966. 52 Seiten.

Diese von einem amerikanischen Psychotherapeuten verfasste Aufklärungsschrift, die auch Schulkindern ohne Bedenken zum Selberlesen ausgehändigt werden darf, zeichnet sich durch eine begrüßenswerte Offenheit in Text und Bild aus. Hier wird nicht drumherum geredet, sondern die vom Kinde erwartete sachliche und sachgemäße Belehrung geboten, wobei auch die ethischen Akzente richtig gesetzt sind. Lehrpersonen sollten die Eltern auf diese Schrift aufmerksam machen. *gl.*

WILLMANN-INSTITUT (Herausgeber): *Sexualpädagogik der Volksschule.* Herder, Freiburg im Breisgau, 1967. 429 Seiten.

In Anbetracht der Tatsache, daß die selbstverständlichen, überlieferten Verhaltensformen schwinden und die sexuelle Provokation unserer Gesellschaft immer mehr um sich greift, erwächst der Schule im allgemeinen und dem Religionsunterricht im besonderen in wachsendem Maß die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit den Eltern der geschlechtlichen Erziehung eine vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken und sie richtig ins Ganze der schulischen Bildungsbestrebungen einzubauen. Das vorliegende, durch die Zusammenarbeit einer Reihe von Fachleuten zustande gekommene Werk bietet im ersten Teil eine zuverlässige Sexualanthropologie und behandelt im praktischen zweiten Teil die Sexualpädagogie für die Grundstufe und die Oberstufe der Knaben und Mädchen sowie sehr ausführlich die geschlechtliche Führung und Belehrung im katholischen und evangelischen Religionsunterricht. Für den Bereich des Kinder-

und Jugendschutzes bildet ein Beitrag über die außerschulische Gefährdung des Kindes und ihre Abwehr durch Justiz, Öffentlichkeit und Schule den Abschluß. Dieses Werk sollte dazu anregen, das gebotene Material in speziellen Kursen zur Einführung in die Sexualpädagogik der Volksschule allseitig auszuwerten und den örtlichen Verhältnissen anzupassen *gl.*

### Schrift und Schriftauslegung

HEINRICH GROSS: *Kleine Bibelkunde zum Alten Testament.* Kösel, München, 1967. 130 Seiten.

Um die vielschichtige Literatur des alten Gottesvolkes verstehen zu können, bedarf es erfahrungsgemäß eines sehr kundigen Führers. Als solcher erweist sich mit dieser kleinen, aber inhaltsträchtigen Schrift der bekannte Trierer Exeget, welcher mit der vorliegenden Bibelkunde eine Einleitung in das Alte Testament vorlegt, die auch von einem breiteren Leserkreis verstanden werden kann. Dieser wird es auch begrüßen, daß in dieser Einführung der Schwerpunkt auf eine mehr bibeltheologische Darstellung gelegt wird. Mögen recht viele Lehrer, die Bibelunterricht erteilen, sich diesem zuverlässigen Führer anvertrauen! *gl.*

*Das neue Testament.* Die Übersetzung von Allioli anhand des griechischen Textes. Neu erarbeitet von Eleonore Beck und Gabriele Miller. Butzon & Bercker, Kevelaer. 1967.

Diese Übersetzung sucht den Heiligen Text bei möglicher Wahrung des Wortsinnes in der Sprache unserer Zeit wiederzugeben. Sie müht sich um jene Einfachheit und Würde, die dem Heiligen Text entspricht. Die Erklärungen enthalten alles Notwendige, um die Aussagen der Schrift dem Leser verständlich zu machen. Sie bieten zugleich eine Hilfe zur persönlichen religiösen Vertiefung. *F. Sch.*

KLAUS LANG: *Die Weihnachtstexte in der Bibelkatechese.* Die Auslegung von Mt 2, Lk 1, 26-38 und Lk 2, 1-20. Herder, Freiburg im Breisgau, 1967. 134 Seiten.

Klaus Lang zeigt, wie der Katechet die Weihnachtstexte nach den neuen exegetischen Erkenntnissen vor Kindern auslegen kann. Er erläutert in einer theologisch-kerygmatischen Grundlegung ihre literarische Form, ihre Überlieferung, Redaktion und Stellung im Rahmen der Heiligen Schrift. Anschließend werden die sprachliche Form der Texte als didaktisches Problem und weitere prinzipielle Fragen zur Bibelkatechese behandelt. Der Band schließt mit einer Reihe katechetischer Unterrichtsmodelle. – In Anbetracht des Umstandes, daß gerade die Weihnachtserzählungen im Bibel-

---

### Für eines unserer Bilder ist sicher ein Platz in Ihrer Schule

KLS-Graphik für Burundi Fr. 45.— bis Fr. 120.— (Gehr, Stettler, Stocker)  
Auskunft, Prospekte, Bestellungen: KLS-Graphik, Dornacherstraße 14,  
4147 Aesch BL

unterricht immer noch sehr oberflächlich und willkürlich (interpretiert) werden, ist diese Veröffentlichung von Klaus Lang von höchster Aktualität. Möge sie bei der Lehrerschaft die gebührende Beachtung finden! *gl.*

**KURT FRÖR:** *Wege zur Schriftauslegung.* Biblische Hermeneutik für Unterricht und Predigt. Patmos, Düsseldorf, 1963. 408 Seiten.

Dieses vom Professor für evangelische Religionspädagogik und Katechetik an der Universität Erlangen verfasste, ursprünglich im Christian Kaiser-Verlag in München erschienene Werk liegt hier in katholischer, von Dozent Dr. Hubert Halbfas besorgter und von Universitäts-Professor Dr. K. H. Schelkle, Tübingen, überprüfter Bearbeitung vor. Dieses Buch will ein Arbeitsbuch sein, das angesichts der unübersehbaren wissenschaftlichen Literatur zur Schriftauslegung und im Hinblick auf die verwickelten exegetischen, historischen und dogmatischen Probleme zuverlässig informiert. Sein Bestreben geht vor allem dahin, die bisherige Kluft zwischen Theologie und kirchlicher Verkündigung zu überbrücken und dem Lehrer wie dem Prediger neues Vertrauen zu einer ernsthaften, ehrlichen und aufbauenden Schriftauslegung zu vermitteln. Dieses an den Leser sehr hohe Ansprüche stellende Werk wird entsprechend Vorgebildeten eine willkommene Hilfe sein für den richtigen Umgang mit der Heiligen Schrift. *gl.*

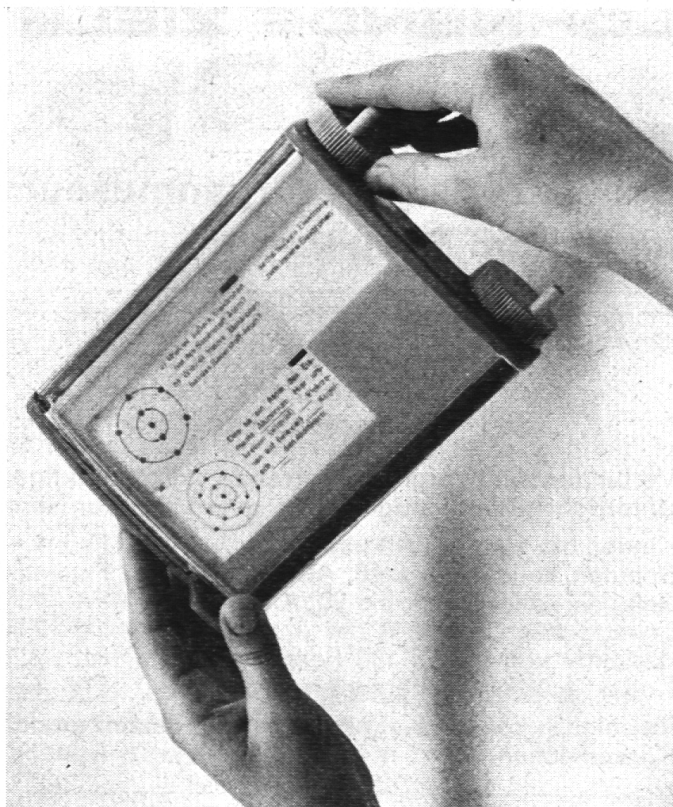
#### Verschiedenes

**BASILIUS SENGER:** *Schauet und preiset den Herrn.* Illustrierter Familienpsalter. Butzon & Bercker, Kevelaer, 1965. 95 Seiten.

Der Benediktiner Basilius Senger legt hier eine Auswahl von Psalmen für einen Familienpsalter vor. Die ansprechenden Illustrationen sowie die Einführung und Erklärung, die den Psalmen vorangestellt sind, helfen den Eltern, den Kindern die Schönheit und den Gehalt der Psalmen zu erschließen. Dieses Buch sollte aber auch (und zwar sehr eifrig!) von den Religionslehrern benützt werden, heute mehr denn je, gilt es doch, den Kindern den Zugang zum Wortgottesdienst zu erleichtern. *V. W.*

**WOLFGANG EDELSTEIN:** *eruditio und sapientia. Weltbild und Erziehung in der Karolingerzeit.* Verlag Rombach, Freiburg im Breisgau, 1965. 278 Seiten.

Anhand eine philologischen Analyse der rund 300 Briefe Alcuins und eines Vergleiches derselben mit dem Briefwerk des beinahe eine Generation später lebenden Lupus von Ferrières sucht Edelstein das sich von der theologal-transzendentalen (Alcuin: «eruditio omnium ad salutem animarum») zur ästhetisch-immanenten (Lupus: von der universellen religiösen Sinngebung losgelöste (freie Bildung)) Bestimmung wandelnde Erziehungs- und Bildungsverhältnis der Karolingerzeit soziologisch zu deuten. Wegen der unübersetzten lateinischen Texte und der wissenschaftlichen Fachsprache ist das mühe-, aber wertvolle Studium dieses Buches nur für entsprechend Vorgebildete, vor allem philologisch und historisch, soziologisch und theologisch interessierte Pädagogen und Erziehungswissenschaftler geeignet. *H. v. T.*



## promentaboy

### Kleines, einfaches Lerngerät

Der Schüler hat nur den Teil des Textes vor Augen, den er gerade bearbeitet und dem er seine volle Aufmerksamkeit widmen soll. Andere Textstellen können ihn nicht ablenken. Das Gerät hilft ihm, sich besser und länger zu konzentrieren. Die einfache Handhabung trägt weiter dazu bei. Das Gehäuse aus stabilem Kunststoff ist leicht und handlich. Die Programmrollen sind einfach einzulegen. Die Unterrichtsprogramme sind auf Papier gedruckt. Streifen bis zu 10 m Länge fassen den Stoff mehrerer Unterrichtsstunden. Ferner kommen demnächst Audio-Visuelle Lerngeräte, die mit zusätzlichen Geräten zum Sprachlabor ausgebaut werden können, auf den Markt.



**AG BROWN, BOVERI & CIE.,  
BADEN**